

162 5/11 1126 0657

In demselben Verlage sind noch folgende neue Volkslieder erschienen:

Heimliche Liebe. — Ederl und Kandl-G'stanzeln. — 'n Wiener sein' Schneid. — Das Spitzentuch der Königin. — Das Waselmadel. — Das Fünfschneierspiel. — Laß me frocken. — Z'erst thun's gucken, nachher drucken. — Die Blossfüßigen. — Prinzessin Stephanie. — Blondin's Geständnisse. — Weihnachtsbilder. — Ländlich sittlich — Anweh, die Zeit is nimmer so gut, als wie eh. — Das wird a Zuklaffer sein. — Böhmisches Tagwerkerlied. — Weibliche Liebesabenteuer. — Der alte Stiefel. — Verschiedene Busslerln. — Der russische Dreispann. — Das Vaterland. — O Du mein edles Wien. — Im Frühling. — Wiener Bosniaken. — Die feische Deuschmeister Sali. — Gesangs-Quodlibet — Cocettir-Chapfonette. — Das Lied vom krtisch, prtsch, qurtisch. — Es gibt ein Krieg — Man prüfe stets, eh' man sich bindet. — 's erste Mal. — Mit der Butten. — Hau zu! Schusterlied. — 's gute Wienerherz. — G'stanzel'n vom Krieg — Himmelblau — Unsere Weiber. — Cagliostro-Walzer. — Fialer G'stanzel'n. — Der Kukul. — Katzenjammerlied. — Champagnerlied. — Ganz andere Zeiten. — Bibihendlied. — Die Hahnspalz. — Uns genirt nix. — Kohlenbauerlied. — „Nur für Natur“ (Parodie. — Mein Engelbert. — Es hat sie ja nur der Schuster geküßt. — Mir ist Vieles schon passirt. — Das echte Weanerbluat. — Mein Leopold. — Unser gut's Wien. — Josef Lanner. — Der Weaner Hamur. — Geh' Schakerl, sei net betrübt. — O Podibrad. — Mir von der Wäsch. — Deutsch-böhmische Parodie: So lang der Himmel blau is. — Daselbe in jüdischer Parodie. — Was sich liebt, das neckt sich. — Verschiedene Liebeserklärungen. — Mondscheinlied. — Mit dem Hut in der Hand. — Jüdische Parodie auf das Mondlied. — Tischlein, deck Dich. — Die Reize von Wien. — Das steckt Alles in unserm Gebüt. — Das liegt in der g'müthlichen Weanernatur. — Was will man denn noch mehr. — Wie die Verliebten reden. — Gasparone-Walzer. — Wann i nur a ein' Vater hätt.



B1 8237



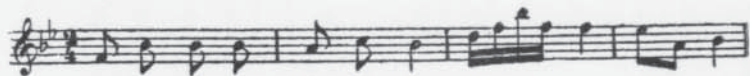
In der alten Ritterszeit.

Original-Duett von
Carl Lorens.

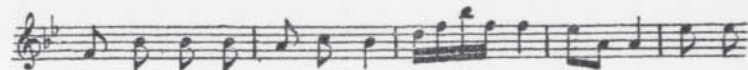
Gesungen von

Edi & Biedermann.

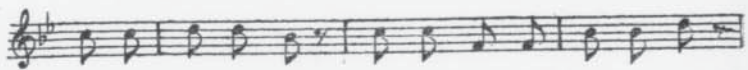
1.



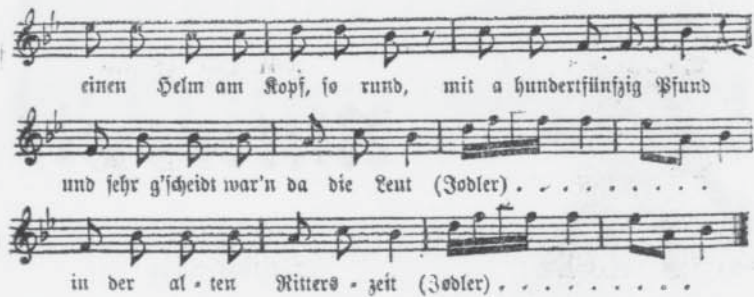
In der al - ten Rit - ters - zeit (Zodler)



da hat's geb'n viel starke Leut' (Zodler) G'wand von



Ei - sen, das hab'ns trag'n, mit der Faust den Feind erschlag'n,



 einen Helm am Kopf, so rund, mit a hundertfünfzig Pfund
 und sehr g'scheidt war'n da die Leut (Zodler).
 in der al - ten Ritters - zeit (Zodler).

2.

Einbruch g'schehett in der Still', (Zodler.)
 Dieb' und Rauber allweil viel; (Zodler.)
 G'sucht habn's allweil drei, vier Stück,
 Doch mit'n fangen g'habt ka Glück.
 Allweil nur im Dunklen g'fisch,
 Und hab'ns einmal Ein' erwisch,
 Da hab'ns g'habt a große Freud' (Zodler.)
 In der alten Ritterszeit. (Zodler.)

3.

Auf den Kopf an Trum Chignon, (Zodler.)
 Strümpf auf d'Füß, ka Ferschen d'ran, (Zodler.)
 Und vom Kochen keine Spur,
 Schwärmen für Girardi nur;
 Lesen Dumas, Paul de Kock,
 Ausg'franzt is der Unterrock;
 So war'n unsere Weibersleut' (Zodler.)
 In der alten Ritterszeit. (Zodler.)

4.

Fleischvertheuerung alle Tag, (Zodler.)
 Z'ammahalten, geb'n net nach; (Zodler.)
 Einen Guld'n per Kilogramm,
 Und will Einer ein Rührdeckel hab'n,

Muß er mit der Eisenbahn
 Nach Preßburg' fahr'n, wann er kann.
 Fleischhacker waren g'scheidte Leut' (Zodler.)
 Schon in der alten Ritterszeit. (Zodler.)

5.

Volksvertreter hab'n nür g'ma, (Zodler.)
 's Volk vertreten keine Spur; (Zodler.)
 Theaterdamen kontenir'n,
 Und mit Aktien d'Leut' aufschmir'n.
 G'schäften gengen is'raß schwach,
 Alle Aug'nblick großer Krach!
 So a Glück hab'n g'habt die Leut' (Zodler.)
 In der alten Ritterszeit.

